

Versuchslaboratorium
A.N. 73/41 b

24 Juli 1941
Bag Targa

Leuna Werke, den 22.7.1941

3048 -30/4.02

264

Aktennotiz

über den Besuch des Herrn Dr. Michael, Werk Ludwigshafen, in Leuna, am Frei-
tag, dem 11.7.1941

Anwesend die Herren: :
Dr. Michael Ludwigshafen
Dr. Wintzer Leuna
Dr. Reisinger "
Dr. Peinze "
Dr. Breywisch "

Dr. Michael gab als hauptsächlichsten Zweck seines Besuches seine Information auf dem Gebiete der analytischen Untersuchung von Synolprodukten an. Insbesondere wünschte er genauere Einzelheiten über die bei uns üblichen Methoden zur Bestimmung des Alkoholgehaltes in Synol-Syntheseprodukten, zumal er sowohl in seinen, als auch in unseren nach Ludwigshafen gesandten Synolproben nur etwa 50 % der von uns gefundenen Alkoholwerte bestätigen kann.

Dr. Reisinger schilderte seine für die Bestimmung des Alkoholgehaltes der Synolprodukte eingeführte und jetzt als vollkommen zuverlässig erwiesene Methode. Die Maßnahmen zur Bestimmung des Alkoholgehaltes gliedern sich:

1. in die Entsäuerung,
2. in die Fraktionierung

a) bei laufenden Betriebsanalysen (Schnellanalysen) in die Fraktionen: -200°C , $200-230^{\circ}\text{C}$, $230-350^{\circ}\text{C}$, $350-400^{\circ}\text{C}$ und Rückst. $>400^{\circ}\text{C}$.

b) bei genaueren Gesamtuntersuchungen in Fraktionen, die etwa den Siedebereichen der einzelnen primären, unverzweigten Alkohole bis 400°C siedend entsprechen und wobei man die Fraktionsgrenzen zweckmäßigerweise in die Mitte des Abstandes zwischen den Siedepunkten aufeinanderfolgender Alkoholhomologen legt.

3. in die eigentliche OH-Zahl-Bestimmung der einzelnen Fraktionen durch Veresterung mit Essigsäureanhydrid-Pyridingemisch.

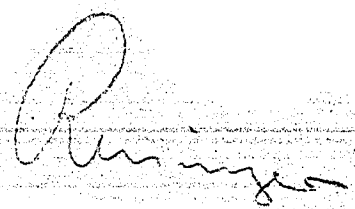
Die Entsäuerung geschieht durch Ausschütteln des $80-90^{\circ}\text{C}$ heißen Primärproduktes mit 5 %iger Kalilauge und durch Nachwaschen mit Wasser. Genauere Einzelheiten wurden Herrn Dr. Michael angegeben. Übrigens stellte sich dabei heraus, daß Dr. Michael vor der Aufarbeitung seiner Produkte nie entsäuern ließ. Hierin dürfte ein Grund für seine von uns abweichenden Werte zu erblicken sein, ganz abgesehen davon, daß ein Kontaktstaub enthaltendes Primärprodukt ohne Alkoholverlust nicht destillierbar ist.

265

A.N. 73/41

Auch bezüglich der Fraktionierung wurden Herrn Dr. Michael Einzelheiten über die Dimension der verwendeten Laborkolonnen angegeben. Dr. Reisinger wies schließlich noch auf die Schwierigkeiten hin, für die einzelnen Fraktionen richtige mittlere Alkoholmolegewichte einsetzen zu können. Die von uns verwendeten mittleren Molegewichte wurden gleichfalls Herrn Dr. Michael angegeben.

Es fand eine eingehende Besichtigung von Me 776 und 245 statt.



Ø Versuchslabor. 10 x
Herrn Dr. Reisinger